



211 East, 43r St., Suite 706 New York, NY 10017
Tel: 646-487-0003 Fax: 646-487-0004

E-mail: viny@vivatinternational.org * vivatssps-roma@pcn.net * vivatsvd-roma@pcn.net
carmen@vivatinternational.org * larry@vivatinternational.org

Website: www.vivatinternational.org

NACHRICHTEN Nr.: 4

Oktober 2001

DER ANRUF DER ZEIT: AUF DEM WEG ZU EINER KULTUR DER VORBEUGUNG

Zwei Sondersitzungen der Generalversammlung der Vereinten Nationen 2001 waren der Suche nach einer Antwort auf die dringenden Nöte unserer Zeit gewidmet: Die UN Sondersitzung über HIV/AIDS vom 25.-27. Juni und die UN Sondersitzung über leichte Waffen, vom 9. – 20. Juli 2001.

Beide Sitzungen forderten ein schnelles Eingreifen. Die erste, um die Pandemie der Krankheit HIV/AIDS zu stoppen, die an-

dere, um der Globalisierung des unerlaubten Handels mit Handwaffen und Leichten Waffen Einhalt zu gebieten. Beide zeichneten ein grausiges Bild von der globalen Situation, die diese fatalen Killer schaffen. Eine entmutigend große Zahl von Menschen ist von beiden betroffen, die uns daran erinnern, dass jeder Einzelne ein menschliches Antlitz hat.

Beide Treffen zeigten, dass die ganze Welt davon betroffen ist, Afrika aber die besondere Aufmerksamkeit der Welt erfordert.

„VON EINER KULTUR DES REAGIERENS ZU EINER KULTUR DER VORBEUGUNG“

In dieser Weise formulierte Kofi Annan, der Generalsekretär der UNO, in seinem Jahresbericht vor der Vollversammlung 1999 diese Herausforderung. Der Schluss der Rede fasst seine Vorstellungen in diesem Punkt so zusammen: „Wir stehen vor der humanitären Herausforderung, eine Kultur der Vorbeugung zu schaffen“.

„Heute stellt niemand mehr in Frage, dass die Vorbeugung besser und billiger ist als die Reaktion auf entstandene Krisen. Aber bis heran ist unsere politische und organisatorische Kultur und Praxis mehr auf Reaktion als auf Vorbeugung ausgerichtet. Ein altes Sprichwort sagt es so: Geld zu finden für Medikamente ist schwierig, für einen Sarg aber leicht.“

Der Übergang von einer Kultur der Reaktion zu einer Kultur der Vorbeugung wird nicht leicht sein, aber die Schwierigkeit unserer Aufgabe macht diese nicht weniger gebieterisch. Krieg und Naturkatastrophen bleiben die größten Bedrohungen für den Einzelnen wie für die menschlichen Gemeinschaften in der ganzen Welt.

Gegenüber den zukünftigen Generationen haben wir die heilige Pflicht, diese Bedrohungen zu reduzieren.

Wir wissen, was getan werden muss. Was heute notwendig ist, ist Weitsicht und der politische Wille, sie in die Tat umzusetzen“ (UNDPI/2070-Sept 1999)

In Treue zu seinem Namen und seiner Mission fühlt VIVAT International sich verpflichtet, diesen Anruf aufzunehmen und durch konkrete Aktionen seiner Verpflichtung nachzukommen, LEBEN zu bewahren und zu erhalten. Die Hilferufe unserer Brüder und Schwestern um uns herum, besonders in Afrika, zwingen uns, sie zu hören und ihnen voll Mitleid und ohne Zögern nachzukommen.

Unsere Antwort heute zu geben ist unsere Pflicht gegenüber den zukünftigen Generationen.

Globale Krise - Globales Handeln

Dieses Thema einer UN Sondersitzung über HIV/AIDS wollte eine sehr intensive globale Antwort auf die AIDS-Epidemie auf den Weg bringen und den Einsatz der politischen Führung mobilisieren, um das anzupacken, was für bestimmte Nationen ein „globaler Notstand“ ist.

Ein Überblick über die HIV/AIDS Pandemie.

Seit den ersten klinischen Daten über AIDS vor 20 Jahren hat sich HIV/AIDS in alle Winkel der Erde verbreitet. Die immer noch schnell wachsende Epidemie frisst Entwicklungsgewinne auf, zerstört Millionen Menschenleben, verbreitert die Kluft zwischen arm und reich und untergräbt die soziale und wirtschaftliche Sicherheit.

Seitdem hat die Epidemie 21,8 Mio. Menschenleben zerstört. Geschätzte 36,1 Mio. leben mit HIV. Afrika südlich der Sahara ist die am schlimmsten betroffene Region der Welt mit 17 Mio. Toten und 25,3 Mio. geschätzten HIV Infizierten.

Da die Krankheit viele Menschen in ihrer Lebensblüte dahinrafft, bedroht sie die Entwicklung und untergräbt die Bemühungen, die Armut zu verringern und den Lebensstandard zu verbessern. Weniger Jobs, weniger Gesundheitsfürsorge und andere Dienste stoßen immer mehr verarmte Menschen in den Sex-Tourismus und ähnliche Überlebensstrategien und bringen sie in Gefahr, sich mit HIV anzustecken. Ein Teufelskreis!

Die Regierungen verlieren wertvolle, gut ausgebildete Angestellte und werden mit steigenden Gesundheitskosten und Waisenfürsorge, mit geringeren Einkünften und verminderten Erträgen sozialer Investitionen konfrontiert. In der Landwirtschaft reduziert HIV/AIDS die Investitionen zur Verbesserung der Böden, bei der Bewässerung und in anderen wichtigen Bereichen. Die Familien kultivieren weniger arbeitsintensive und weniger nahrhafte Früchte. Lehrer und Studenten sterben oder verlassen die Schule und stellen die Leistungsfähigkeit des Schulsystems in Frage. Frauen und Mädchen werden noch verletzlicher durch HIV/AIDS. Auf ihnen ruht die größte Last der Fürsorge. Steigende Zahlen von Aidspatienten und weniger Personal überfordern die Fürsorgesysteme. In Konfliktsituationen sind besonders Kinder und Jugendliche AIDS ausgesetzt. Wer nicht den Konfliktzonen entfliehen kann, sieht sich sexuellem Missbrauch, Zwang zum Kriegsdienst und zur Prostitution ausgesetzt. Der Menschenraub als Kriegs- und Erpressungsmittel ist eine weitere, ernste Dimension.

Handwaffen und leichte Waffen (SALW)

„Da wo Krieg, Konflikte oder, allgemein, Furcht und Unsicherheit herrschen, gibt es wenig oder keine Entwicklung. Die Felder liegen brach, Fabriken still und Investitionen hören auf.“ (UNDP's Small Arms Reduction Programme. Questions and Answers)

Begriffserklärungen

Eine **Handwaffe (Small Arms: SA)** wird von einer einzigen Person bedient, gepflegt und transportiert.

Eine **Leichte Waffe (Light Weapons: LW)** kann von einer kleinen Gruppe mit einem leichten Fahrzeug oder einem Tragtier transportiert werden..

Das augenblickliche Szenario

In 46 von 49 größeren bewaffneten Konflikten seit 1990 waren SA und LW die bevorzugten Waffen. Sie zerstörten viele Gesellschaften, richteten unermesslichen Schaden an und bleiben eine enorme humanitäre Herausforderung.

Jedes Jahr töten die SA und LW 500.000 Menschen. Weit mehr als die Bomben, die auf Hiroshima und Nagasaki fielen. Rund 50-60% des Welthandels in SA wird als legal eingeschätzt. Aber legal ausgeführte Waffen landen oft auf illegalen Märkten. Mehr als 20% der Bevölkerung Afrikas südlich der Sahara war in den 90er Jahren direkt von Bürgerkriegen betroffen.

In Brasilien gibt es keine bewaffneten Konflikte, aber im letzten Jahrzehnt wurden 300.000 Menschen durch Waffengewalt getötet; rund 30.000 pro Jahr.

Mehr als 90% der Opfer der SA sind Frauen und Kinder. Zwei Mio. Kinder wurden in den letzten zehn Jahren durch Waffen getötet, 6 Mio. wurden verstümmelt, 22 Mio. mussten ihre Heimat verlassen. Tausende von Kindern werden zum Töten gezwungen oder durch Kriege getötet, werden Opfer der Gier der Reichen. Frauen und Mädchen sind besondere Ziele der SA und Opfer von Menschenraub, Gewalt und Entführung, Sklaverei und gewaltsamer Prostitution. Kleine Mädchen werden von Männern, die nur rohe Gewalt kennen, entführt und zu Sex-Sklaveninnen gemacht.

Weltweit sind mehr als 500 Mio. Waffen in Umlauf, und immer mehr werden täglich produziert. Bis heute gibt es keine globale Kontrolle des Flusses der Waffen zu den Drogenhändlern, Terroristen und in Konfliktgebiete.

DER KAMPF GEGEN HIV/AIDS - HANDWAFFEN UND LEICHTE WAFFEN

Der Kampf der Vereinten Nationen gegen AIDS

Eine durch den Generalsekretär einleitete kohärente, wirksame und langfristige Kampagne und der Vorschlag eines globalen Fonds gegen AIDS und für die Gesundheit gab dem Kampf gegen die AIDS-Epidemie neuen Auftrieb.

Der Generalsekretär setzte der Aktion fünf Schwerpunkte:

1. *Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Epidemie*, besonders unter Jugendlichen und den dem Risiko der Infektion besonders ausgesetzten Personen.
2. *Verminderung der Übertragung von HIV von der Mutter auf das Kind*
3. *Sicherstellung der Behandlung und der Fürsorge für alle.*
4. *Förderung wissenschaftlicher Durchbrüche bei der Heilung von HIV/AIDS* und, noch wichtiger, bei der Entwicklung eines Impfstoffes gegen die Krankheit durch Priorität für diese Budgets.
5. *Schutz vor der Pandemie der gefährdetsten Personen, besonders der Waisen*, durch Hilfe für geschätzte 13 Mio. Kinder in den Ländern südlich der Sahara, die ihre Mutter oder beide Eltern verloren haben.

Globale Ziele und Zeitpläne

Die Ziele der Sondersitzung umfassen u.a.:

- Verringerung der Verwundbarkeit der Jugendlichen von 15 –24 Jahren und bessere Erziehung durch Sicherstellung der nötigen Information und Dienste.
- Verringerung des Anteils der an HIV angesteckten Kinder.
- Entwicklung nationaler Strategien zur Stärkung der Gesundheitsdienste, einschließlich Verfügbarkeit und Preis der Medikamente.
- Entwicklung nationaler Strategien zur Schaffung einer freundlichen Umwelt für Waisen und kranke Kinder.

Die Regierungen wollen sich bemühen, bis 2005 jährlich zwischen 7-10 Milliarden Dollars für einen globalen Hilfsfond bereitzustellen. (Weitere Informationen: www.unaids.org, www.un.org/ga/aids)

Die Konferenz der UNO über illegalen Handel mit Handwaffen und leichten Waffen

Das vorläufige Aktionsprogramm der Sitzung enthielt Vorschläge für Maßnahmen zur Verbesserung der Gesetze, behandelte die Verwaltung der Bestände, die Zerstörung überflüssiger Vorräte, die Entwicklung und den Bau von Waffen, die Kontrolle des Exports, Entwaffnung, Demobilisierung und Wiedereingliederung ehemaliger Soldaten, Themen über Information und Transparenz

Das Ergebnis der Konferenz

Übereinstimmung wurde erreicht über ein Programm zur Reduzierung der Verbreitung und des Missbrauches von SALW. Zu Fortschritten kam es bei Themen über den Einfluss der Waffen auf humanitäre und gesundheitliche Probleme, besonders bei den Nöten und Bedürfnissen der Frauen und Kinder, wirksamere Programme der Entwaffnung und Demobilisierung nach Konflikten und die Anerkennung der Rolle der Zivilgesellschaft.

Zu *keinem Konsensus* kam es hinsichtlich der Schaffung internationaler Regelungen betreffs des Waffenhandels, der Entwicklung und des Baus von Waffen, hinsichtlich des Schutzes der Menschenrechte oder der Bereitschaft der Regierungen, NRO als Partner zu haben.

Die Delegierten einiger Regierungen und eine handvoll NRO's drängten auf eine Abschwächung eines früheren Dokumentes durch signifikante Eingrenzung seines Zieles. Ein entwickeltes Land konnte zwei wichtige Anliegen blockieren, die eine große Verbesserung gebracht hätten, nämlich die Kontrolle dieser Waffen in privater Hand und die Verhinderung des Verkaufs solcher Waffen an private Gruppen.

**Der Beitrag von VIVAT International
Eine gemeinsame Erklärung von
Franciscans International und VIVAT International behandelte das Problem der SALW in dem weiteren Kontext der Entwicklung. Die Erklärung forderte die Abgabe, die Beschlagnahme und die Zerstörung von unerlaubten und überzähligen SALW. Sie schlug vor, die Abgabe von Waffen an die Möglichkeit zur Ausbildung, Erziehung und Arbeitsbeschaffung zu binden. (www.vivatinternational.org/small_arms.htm)**

**JETZT ist die Zeit gekommen, das ist der richtige Augenblick!
VIVAT INTERNATIONAL KANN DEM PROBLEM EINE ANDERE RICHTUNG GEBEN!**

A. Durch den Kampf gegen HIV/AIDS.

Als Vertreterin von VIVAT International nahm Sr. Carmen Castro mit anderen in New York ansässigen glaubensorientierten Organisationen im Oktober 2000 an der Gründung von AFRUS/AIDS teil. Zunächst bemühte man sich, unter den Frauen vor Ort in Afrika Partner zu finden. Die UNO Weltkonferenz über Frauen, HABITAT II, und die Sondersitzung über AIDS waren die Orte für den beginnenden Dialog, für Planen und Zusammenarbeit, die in dieser Formulierung einer Erklärung über die Mission von AFRUS/AIDS ihren Ausdruck fand:

„Die Partnerschaft von Frauen aus Afrika und den US mit dem Ziel, die Pandemie HIV/AIDS zu stoppen, stellt ein breites Forum von glaubensorientierten Basisgruppen dar, die Partnerschaft suchen mit afrikanischen Frauen auf der Grundlage eines gemeinsamen Vorgehens gegen die Pandemie von AIDS in Afrika“. (Weitere Informationen: AFRUS-AIDS@egroups.com).

Unsere Aufgabe, Leben zu fördern, erfordert von uns, dass wir einem kollektiven Einsatz zugunsten Afrikas den Vorrang geben. SVD-SSpS Provinzen und Regionen in Ländern mit weniger HIV/AIDS Erkrankten können ihre Hilfe auf jene Länder Afrikas richten, in denen wir bereits arbeiten, wie Angola, Benin, Kongo, Äthiopien, Ghana, Kenia, Madagaskar, Mosambik, Togo, Sambia Botswana und Zimbabwe.

Wir müssen uns mit anderen vernetzen, Ressourcen, die besten Methoden und Erfolgsgeschichten teilen, Anwaltschaft initiieren und organisieren, und die auf loka-

ler, nationaler und internationaler Ebene erreichten Übereinkünfte und die auf internationalen Versammlungen über HIV/AIDS festgesetzten Ziele im Auge behalten.

Wir sollten unsere Bemühungen auf die verwundbarsten Gruppen richten und mit der Erforschung und Erprobung kreativer und holistischer Ansätze, gemeindebezogener Strategien und nachhaltiger Präsenz fortfahren.

Seit dem ersten Ausbruch von HIV/AIDS sind 20 Jahre vergangen. Die Durchführung unseres Auftrages: VIVAT! LASST LEBEN wird einen ebenso langen Zeitraum, viel Geduld und Entschiedenheit benötigen.

B. Den SALW Einhalt gebieten

Um den durch die Konferenz über den illegalen Handel mit Handwaffen und kleinen Waffen erzeugten Impuls zu erhalten und zu intensivieren, müssen die NRO die Befolgung des Programms und die Fortschritte der von den einzelnen Regierungen festgesetzten Aktionen beobachten.

Wir sind uns klar, dass die fortgesetzte Verfügbarkeit über Waffen, besonders nach Konflikten, nicht nur die Fähigkeit eines Landes unterminiert, den Frieden zu erhalten, sondern auch ein größeres Hindernis für eine nachhaltige menschliche Entwicklung darstellt. Darum sind die Mitglieder von VIVAT International aufgerufen, an dem erwähnten Prozess der Vernetzung mit anderen NRO in SALW Ländern/Regionen teilzunehmen. Besondere Beachtung verdient die Reduzierung ihres negativen Einflusses auf Kindersoldaten

in Ländern mit Kriegen und Konflikten.

Die Mitglieder mögen ihre Erfolgsgeschichten über VIVAT International, New York, an die zuständigen Stellen weiterleiten. Für VIVAT International sind Ausrottung der Armut und die Frauenfrage die wichtigsten Ziele, um Frieden und nachhaltige Entwicklung in der Welt zu erreichen. Initiativen im Kampf zur Ausrottung von SA, die Konflikte, Krieg und Zerstörung beschleunigen, passen gut in diesen Rahmen. (voller Bericht: www.vivatinternational.org/smal_arms.htm)

Besonderen Dank für die Beiträge über Armut und Armutsbekämpfung.

Wir erwarten noch mehr Beiträge von der „Basis“, bevor wir eine endgültige Erklärung herausbringen können.

**HERZLICHEN DANK ALLEN,
DIE ZWISCHEN JUNI-AUGUST KONTAKT MIT UNS HATTEN.**

Toleranz und Vielfalt – Visionen für das 21. Jahrhundert

WCAR Deklaration (World Conference Against Racism)

(Anti-Rassismus-Konferenz auf Weltebene)

Jeder Mensch hat Anspruch auf den Schutz seiner individuellen Rechte.

Mary Robinson und Nelson Mandela

Die Anti-Rassismuskonferenz fand zwischen dem 31. August und dem 8. September statt. Sie befasste sich mit den Themen GLEICHHEIT, GERECHTIGKEIT und WÜRDE des Menschen.

Durban, Südafrika, hatte 2'300 Regierungsvertreter von 163 Ländern zu Gast, einschliesslich 16 Staatsoberhäupter, 58 Aussenminister und 44 Minister, rund 4'000 Vertreter der NGO und über 1'100 Medienleute. Die Konferenz befasste sich mit Massnahmen zur Rassismusbekämpfung.

Das WCAR-NGO Forum hatte bereits vor Beginn der Konferenz in Durban seine Arbeit aufgenommen.

Dem Forum waren Vorbereitungsseminare auf Expertenebenen in aller Welt vorausgegangen.

Themen waren: Die Rolle der Geschlechter, Migration und Menschenhandel, Ureinwohner, multi-ethnische Staaten und Minderheitenschutz. Die NGO hatte bereits, neben anderen, folgende Themen angesprochen: Sklaverei und Sklavenhandel, Kolonialismus, Abschaffung des Kastensystems, Migranten und Flüchtlinge, Nationalitäten und Staatsbürgerrechte, Verbrechensbekämpfung, Wiedergutmachung und Reparationen, Rechte der indigenen Völker, diskriminierende Globalisierung, Gleichberechtigung der Geschlechter.

Jugendgipfel (26.-27. August)

TeilnehmerInnen waren die Vertreter von Jugendorganisationen der NGO und der Regierungen. Organisiert wurde der Gipfel vom Südafrikanischen WCAR Jugendsekretariat, dem Jugendarbeitsteam und dem internationalen Jugendkomitee. Über 200 Jugendliche aus allen Teilen der Welt trafen sich zu diesem Gipfel.

WCAR Abschlussdeklaration

Das Schlussdokument liegt noch nicht vor. Auf folgende Punkte einigte man sich:

-2-

— Die Konferenz verlangt die Beendigung jeglicher Gewalt und die Wiederaufnahme von Friedensverhandlungen im Nahen Osten.

— Die gegenwärtige Situation des Palästinensischen Volkes unter der Besatzungsmacht ist nicht hinnehmbar. Die Konferenz anerkennt die unveräusserlichen Rechte des Palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung und die Errichtung eines unabhängigen Staates.

— Die Konferenz bedauert zutiefst die tragische Verquickung von jahrhundertlangem

Sklavenhandel mit Apartheid, Kolonialismus und Völkermord als Folgen. Sie haben viel menschliches Leid und Elend verursacht. Einige Staaten haben ihr schlechtes Gewissen und ihre Entschuldigungen zum Ausdruck gebracht. Die Opfer haben Anspruch auf Wiedergutmachung.

— Die Konferenz befürwortet die Entwicklung von Programmen im Geiste der Solidarität und gegenseitigem Respekt auf folgenden Gebieten: Entschuldigung, Bekämpfung der Armut, Aufbau und Stärkung demokratischer Strukturen, Förderung ausländischer Investoren und Zugang zu den Weltmärkten.

— Die Konferenz anerkennt die Bemühungen der Afrikanischen Staaten, ihre Armut mit eigenen Mitteln zu bekämpfen. Gleichzeitig wendet sie sich an die Industrieländer und die UN, die neuen Afrikanischen Initiativen und innovativen Mechanismen wie Welt-Solidaritätsfond zur Bekämpfung der Armut zu unterstützen.

WCAR - Herausforderungen im Jahre 2001 an VIVAT INTERNATIONAL

Die wichtigsten sind:

— Stärkung unserer Bemühungen um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFS) durch Auswertung unserer Strategien und Programme im Lichte der WCAR-Konferenz, mit besonderer Betonung der Menschenrechte.

— Unterstützung aller Initiativen im Einsatz für die Migranten, sog. Gastarbeitern, beim Frauen- und Kinderhandel, bei den indigenen Völkern, Minoritäten, Kasten, HIV/AIDS Patienten, Flüchtlingen, **Bevölkerungsentwicklung (Wachstum der Bevölkerung)**

und aller Bemühungen, die mit Entschuldung, Bekämpfung der Armut und der Umwelt zu tun haben.

— Verstärkte Bemühungen um eine sog. Friedenskultur, die Erziehung zu den Menschenrechten fördern, Konflikte überwinden helfen und zur Versöhnung anleiten. Schulprogramme sollten diese Themen einschliessen. Heranwachsende Generationen werden so die künftige Gesellschaft prägen. Wir wenden uns an alle Gemeinschaften und Seelsorger, die Menschenrechtsverletzungen auf lokaler, nationaler und

internationaler Ebene zu beachten und die Prinzipien der Vernetzung bei der Strategieplanung anzuwenden.

— Gut informiert sein über jene Erklärung der Universalrechte, die gleichsam die ‚Bibel‘ für die Menschenrechte ist und anderer UN Charta Erklärungen. Werben für die Unterzeichnung und Ratifizierung der Menschenrechte bei den nationalen Regierungen.

Wir befürworten die Erklärung der verschiedenen Religionen NGO von Durban. Sie geht auf die internationale Franziskanische Bewegung zurück und wurde von etwa 15 NGO und der VIVAT

-3-

INTERNATIONAL unterzeichnet. Sie will Mechanismen erarbeiten, die eine Wiederversöhnung zum Ziele haben (voller Text in: www.vivatinternational.org).

In einer Welt, die sich konfrontiert sieht mit Terrorismus, unterstützen wir alle friedliebenden und gewaltlosen Gruppen; wir arbeiten mit grosser Ausdauer an der Ausrottung aller Formen eines institutionalisierten und globalisierten Terrorismus.

VIVAT NY erwartet die Berichte ihrer Mitglieder über ihre Initiativen, Strategien und Programme. Sie können direkt an Sr. Carmen geschickt werden.

Fax-Hotline für „Menschenrechte“
41-22-917-0092

Dies ist eine 24 Stunden facsimile line, die dem UN Zentrum für Menschenrechte in Genf gestattet, schnell zu reagieren auf.....

Vorbereitendes Komitee: Finanzierung für Entwicklung (15.-19. Okt.)

Die NGO beschäftigte sich in ihrem vorbereitenden Komitee mit der Schuldenlast bzw. mit der Entschuldung. Die Initiative der Weltbank und des IMF für „Schwerverschuldete arme Länder“ sei längst am Ende. Sie verlangt, einen neuen, unabhängigen und transparenten Prozess unter der Führung der UN in die Wege zu leiten. Nur so kämen die armen Länder zu ihrem Recht, im Falle einer Zahlungsunfähigkeit einen Notstand bezüglich der Schuldenrückzahlungen auszurufen. ‚Unerträgliche Schuldenlast‘ dh. Zahlungsunfähigkeit würde in einem unabhängigen, öffentlichen und zuverlässigen Verfahren festgestellt.

Weitere Diskussionspunkte waren: neue Quellen der Finanzierung zu erschliessen, Geldtransaktionen und die damit verbundenen Gebühren (CTT) zu reduzieren. Das Vorgehen wird heute allgemein akzeptiert. Aber die NGO und die Regierungsvertreter diskutierten über die Durchführung. Ein Vorschlag war,

das Geld auf nationaler Ebene zu sammeln. Die Diskussion läuft mehr in die Richtung, gewisse Geldmengen für globale öffentliche Zwecke einzusetzen. Die NGO will den Druck aufrechterhalten, um darauf zu achten, dass das meiste Geld zuerst für die Armutsbekämpfung in den armen Ländern gebraucht wird. Nach dem Willen der **Frauenarbeitsgruppe** ist die Bekämpfung der Armut und das Eintreten für die Gleichberechtigung der Geschlechter das Hauptanliegen.

Beiträge von VIVAT INTERNATIONAL an das Vorbereitungskomitee

— VIVAT INTERNATIONAL hat zwei Dokumente unterzeichnet: *Ohne Schuldenerlass gibt es keine Entwicklung* und *Die gegenwärtigen Politik zementiert Armut*; sie wurden weitergereicht an das Vorbereitungskomitee vom Unterkomitee zur Bekämpfung der Armut des NGO Komitees über soziale Entwicklung. Laurenz ist Sekretär dieses Subkomitees.

— VIVAT war Mitunterzeichner des Dokumentes der NGO Schuldengruppe an die Mitglieder des Vorbereitungskomitees. Laurenz hat beim Entwurf dieses Dokumentes mitgearbeitet.

— Das gemeinsame Dokument *Die Weltwirtschaft muss sich für uns alle einsetzen oder sie wird sich für niemanden einsetzen* wurde weitergeleitet an das FfD Vorbereitungskomitee von VIVAT und der internationalen Franziskanischen Bewegung.

-4-

— Das gemeinsame Dokument *Neue Quellen für Entwicklung* wurde weitergeleitet an das FfD Vorber.Komitee von CIDSE, Caritas Internationalis, Internationale Franziskanische Bewegung, VIVAT und der Pax Romana.

— *NGO Bankzeichen über Finanzierung zur Entwicklung* wurde gemeinsam unterzeichnet von VIVAT mit CIDSE, Center of Concern, Caritas Internationalis, International Association und Social Alert.

(Die obg. Dokumente und Berichte sind zu finden in „Finanzierung für Entwicklung“ auf der VIVAT homepage: www.vivatinternational.org).

§§§§§§§§

Aufruf an Mitglieder von VIVAT INTERNATIONAL zum Beitrag an den FfD- Prozess:

An diesem Kurzbericht wird deutlich, das VIVAT auf besonderer Weise an dem FfD Prozess teilnimmt. Wir sind davon überzeugt, dass die Finanzen ein bedeutendes Element für die Entwicklung sind....

Einzelheiten von VIVAT INTERNATIONALIS NEW YORK

28. August – 8. September: Sr. Carmen nahm an dem WCAR NGO Forum and die WCAR in Durban, Südafrika, teil. Sie traf P. Gabriel Afagbegee SVD, Direktor des Lumko Institutes.

Er hat mit einem Forschungsprojekt über HIV/AIDS begonnen.

19. – 21. September: Die VIVAT Direktoren luden Sr. Carmen am 21. September zu einem Treffen mit der Leitung ein. Es ging um die Beziehungen zwischen dem JPIC zu VIVAT-NY. Es war die erste Gelegenheit für ein Treffen mit VIVAT-NY und sehr hilfreich.

— 24.-29. September: Sr. Carmen wurde zu dem Treffen der SVD/SSpS der Zone Europa der JPIC Koordinatoren in Duenas, Spanien, eingeladen. Globalisierung und Genforschung standen mit auf dem Programm. Das Schlussdokument brachte die Verwurzelung des JPIC in unserer Trinitarischen Spiritualität zum Ausdruck, es unterstützt das Verständnis einer öko-feministischen Spiritualität und bringt die positiven und negativen Folgen der Globalisierung zur Sprache.

Glückwunsch und Dank an alle Organisatoren für die grosszügige Gastfreundschaft. Diese Einladung führte zu Spenden an JPIC und an VIVAT NY zum Dialog und zur Mitarbeit.

15. Oktober: ein bedeutender Meilenstein für VIVAT. Es wurde ihr die Teilnahme an alle vorbereiteten Komitees und an der Weltkonferenz über Finanzierung für Entwicklung (FfD) zugesichert, die im März 2002 in Monterrey, Mexiko, stattfindet. Dies ist ein bedeutender Schritt für VIVAT bei der Vorbereitung auf die bevorstehenden Bewerbung zur Akkreditierung bei der UN-ECOSOC 2003.

Bevorstehende UN Weltkonferenzen:

Anerkennung und Dank

VIVAT NY dankt für die vielen Zeichen der Teilnahme, die nach den Terroranschlägen auf das Welthandelszentrum in New York am 11. September 2001 eingetroffen sind.

-5-

Wir möchten ebenfalls unseren Dank an jene Mitglieder aussprechen, die in der Zeit vom 15. August bis zum 22. Oktober in engem Kontakt mit uns gestanden haben: der SSpS Provinz in den USA und Argentinien, Avin Kunnekkadan Avinash, SVD, vom Dhama Bharati Nationalen Institut in Indien, Bruder Favien Fula, SVD, von der Pfarrei St. Peter, Kikwit, Kongo, den SSpS Schwestern der Südprovinz auf den Philippinen, in Atambua, auf Timor und in Indonesien.

Wir freuen uns ferner über jene Provinzen, die in ihrem Rundbrief über VIVAT JPIC berichten.

Anthony Randa SVD von der Philippinischen Zentralprovinz hat an der internationalen Konferenz für Menschenrechte und Gefängnisreformen (6.-15. Oktober in New York, SSpS JPICC Chile) teilgenommen.

8.-12. April 2002: Zweites Welttreffen über das „Altwerden“ (Madrid, Spanien). Thema: „Aufbau einer Gesellschaft für alle Altersstufen“.

Herbst 2002: Zweite UN Konferenz über Umwelt und Entwicklung, (UNCED), ebenfalls bekannt unter dem Namen „RIO+10“. Beschäftigt sich mit den Erfolgen, die wir seit dem Gipfel in Rio 1992 gemacht haben. Themen sind: Klimaveränderung, Energiefragen. Die Konferenz findet in Johannesburg, Südafrika, statt.

Weihnachten 2001 +++ VIVAT INTERNATIONAL NY wünscht allen einen umfassenden Frieden, der alle Wunden heilt und alle Völker miteinander versöhnt.

Segen für 2002

???? caucus ????? in diesem Zusammenhang gender mainstreaming ????? bitte Herbert Oenycck fragen

